

PARTEIPROGRAMM SP CHUR



PARTEIPROGRAMM SP CHUR

Vorwort.....	1
Chur für alle.....	2
1. Institutionen.....	3
2. Das soziale Chur.....	4
Sozialpolitik.....	4
Gesundheitspolitik.....	4
Chur für Kinder und Jugendliche.....	5
Chur für ältere Menschen.....	5
Integration und Zusammenleben.....	5
3. Bezahlbarer Wohnraum für alle.....	6
4. Das nachhaltige Chur.....	7
Energie.....	7
Gebäudepark und Stadtklima.....	8
Natur und Biodiversität.....	8
5. Wirtschaft und Finanzen.....	9
Wirtschaft.....	9
Finanzen.....	10
6. Chur als Familien- und Bildungsstadt.....	11
7. Menschen- und umweltfreundliche Mobilität in Chur.....	12
8. Lebendige öffentliche Räume in einer lebenswerten Stadt.....	13
9. Mehr Sport für Chur.....	14
10. Chur als Kulturstadt.....	15

VORWORT

Liebe Mitglieder
Liebe Interessierte

Ihr lest das Parteiprogramm der SP Chur. Wir haben es in Arbeitsgruppen gemeinsam erarbeitet und an der Sektionsversammlung vom 12.12.2025 demokratisch beschlossen. Es bildet unsere Überzeugungen, unsere Analysen der städtischen Politik und unsere Ideen für die Zukunft ab. Das Parteiprogramm ist unser politischer Kompass in stürmischen Zeiten.

Das Programm gliedert sich in eine Einleitung und zehn thematische Kapitel. In den Kapiteln führen wir jeweils die Ausgangslage aus, wir schildern also, wie sich die Lage heute darstellt. Dann präsentieren wir unseren politischen Anspruch: Wie soll Chur im jeweiligen Themenfeld in Zukunft funktionieren? Um diesen Anspruch einzulösen, listen wir dann konkrete politische Massnahmen auf, die wir in den nächsten Jahren umsetzen wollen.

Wir wünschen euch eine anregende Lektüre und uns allen ein solidarisches, ökologisches und lebendiges Chur.

Eure SP Chur

CHUR FÜR ALLE

Wir leben in einer Zeit weltweiter Krisen. Kriege erschüttern ganze Regionen, der Klimawandel schreitet voran. Wirtschaftliche Unsicherheiten und globale Spannungen belasten den Alltag vieler Menschen. Auch in Chur sind diese Herausforderungen spürbar. In einer solchen Lage braucht es Menschen, die sich engagieren – und genau das tun wir. Innerhalb der SP Chur und darüber hinaus setzen wir uns mit Überzeugung für unsere Werte ein. Wir setzen uns ein für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Wir setzen uns ein für die Demokratie und eine Gesellschaft, die gemeinsam Verantwortung übernimmt. Unser Handeln stützt sich immer auf die Menschlichkeit und die Erkenntnisse der Wissenschaft.

Unsere Grundwerte tragen wir in die lokale Politik, wo wir ganz direkt wirken wollen. Mit unseren Überzeugungen wollen wir Chur prägen. Chur ist voller Möglichkeiten. Doch diese Möglichkeiten dürfen nicht wenigen vorbehalten bleiben. Die SP Chur will die Herausforderungen unserer Zeit entschlossen anpacken, unsere Gemeinde Chur aktiv mitgestalten und neue Wege für unsere Zukunft aufzeigen.

Unsere Vision ist ein soziales, ökologisches und lebendiges Chur für alle.

Wir streben eine Gesellschaft an, in der alle Menschen – unabhängig von ihrer Herkunft, Identität oder Lebensrealität – die gleichen Chancen auf ein würdevolles Leben haben. Für die SP Chur heisst das: eine hohe Lebensqualität gewährleisten, die Kaufkraft der Menschen stärken, den Service Public ausbauen und bezahlbaren Wohnraum schaffen. Diskriminierung und Sozialabbau haben in einem gerechten Chur keinen Platz. Wir kämpfen für eine inklusive und gerechte Gesellschaft. Eine Gesellschaft, die alle mitnimmt, ist besser gewappnet gegen Faschismus und Autokratie.

Der Klimawandel ist eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit – Chur muss in seiner Bekämpfung eine Vorreiterrolle im Kanton Graubünden übernehmen. Um Klimaneutralität zu erreichen, braucht es weiterhin massive Investitionen in erneuerbare Energien und eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz. Gleichzeitig müssen wir den öffentlichen Verkehr stärken, um die Verkehrswende voranzutreiben. Eine nachhaltige Raumplanung ist entscheidend für lebenswerte Quartiere, um unsere Landschaft zu schützen und Chur zukunftsfähig zu machen. Ein klimaneutrales Chur bedeutet nicht nur aktiven Umweltschutz, sondern auch neue Arbeitsplätze und langfristige Perspektiven für Chur.

Chur wächst – durch Zuwanderung, durch Fusionen, durch die Rolle als Kantonshauptstadt. Dieses Wachstum bringt nicht nur neue Herausforderungen mit sich, sondern auch die Chance, das Zusammenleben in unserer Gemeinde aktiv zu gestalten. Eine lebendige Gemeinde entsteht nicht von allein. Sie entsteht dort, wo Menschen sich begegnen, sich engagieren und sich einbringen können. Vereine, Kulturinitiativen und Veranstaltungen sind dabei weit mehr als Freizeitangebote – sie sind das Rückgrat eines funktionierenden Zusammenlebens. Wir wollen eine Gemeinde, in der das soziale Miteinander gestärkt wird, in der Menschen sich aufgehoben und beteiligt fühlen. Denn nur so wird Chur nicht nur grösser, sondern auch gerechter, menschlicher und lebenswerter.

1. INSTITUTIONEN

Ausgangslage: Städte sind seit jeher Laboratorien demokratischer Entwicklungen. Wirtschaftliche Umwälzungen und gesellschaftliche Spannungen treten hier oft früher zutage als anderswo. Dabei ist die Sozialdemokratie die Treibkraft für Reformen. Chur nimmt im Kanton Graubünden eine besondere Stellung ein: Als einzige Agglomeration im flächenmässig grössten und einzigen dreisprachigen Kanton Graubünden ist sie Zentrum von kantonalen Institutionen und Verwaltungssitz. Als bevölkerungsreichste Gemeinde bildet Chur das Zentrum des Bündner Rheintals, einer der wirtschaftlich dynamischsten Regionen des Kantons. Das anhaltende Bevölkerungswachstum sowie die Migration machen Chur zu einem sozialen Schmelztiegel verschiedenster Kulturen und Wertvorstellungen. Gleichzeitig haben die Gebietsreform auf kantonomer Ebene und die Gemeindefusionen das institutionelle Gefüge der Stadt verändert.

All dies erfordert ein kritisches Hinterfragen ihrer demokratischen Institutionen, insbesondere hinsichtlich ihrer Legitimität, Repräsentativität und Leistungsfähigkeit. Gerade in Zeiten des Wiedererstarkens autoritärer Tendenzen, des gesellschaftlichen Rückschritts und der Medienkrise ist dies von zentraler Bedeutung. Denn eine Gemeinde ist nicht bloss die unterste institutionelle Ebene, sie ist vielmehr das Fundament eines funktionierenden demokratischen Staates.

Unser Anspruch: Die SP Chur setzt sich für starke demokratische Institutionen in der Gemeinde ein. Die politische Partizipation soll auf 16-Jährige sowie auf niedergelassene ausländische Mitbürger:innen ausgeweitet werden. Eine gut informierte Bevölkerung hinterfragt politische Entwicklungen kritisch und beteiligt sich aktiv an demokratischen Entscheidungsprozessen. Sie stützt sich auf qualitativ hochwertige Medien und dank dem Öffentlichkeitsprinzip für amtliche Dokumente auf eine transparente Verwaltung. Politische Institutionen sind so zu gestalten, dass Partizipation, Repräsentativität und Effizienz bestmöglich vereint werden. Die Gemeindeverwaltung soll ein Abbild der Gesellschaft sein: Vielfalt und Inklusion sind gezielt zu fördern. Durch die Einrichtung einer Ombudsstelle wird die Nähe zu den Einwohner:innen gestärkt und das Vertrauen in die Behörden gefestigt. Die laufende Gebietsreform ist im Sinne funktionaler Räume weiterzuführen, damit die demokratischen Institutionen die Bedürfnisse der Gesellschaft und der Wirtschaft optimal gerecht werden.

VON BETROFFENEN ZU BETEILIGTEN

Unsere Politik: Chur soll demokratischer werden: Die Gemeinde führt das Stimm- und Wahlrecht für 16-Jährige sowie für niedergelassene ausländische Staatsangehörige ein.

Neben den direktdemokratischen Instrumenten ist den Einwohner:innen bei weitreichenden Weichenstellungen eine breite Mitwirkung zu gewährleisten. Es sollen Plattformen für Information, Dialog mit den Behörden und Beteiligung institutionalisiert werden.

Mittelfristig sind Gemeinde- und Stadtrat zu erweitern, damit sie ihre institutionelle Funktion möglichst optimal wahrnehmen können.

Die Stadtverwaltung fördert gezielt die Gleichstellung und Inklusion und setzt den kantonalen Aktionsplan „equal21“ in ihrem gesamten Wirkungsbereich konsequent um.

Chur stärkt das Informationsrecht der Einwohner:innen und schafft Transparenz über das Abstimmungsverhalten im Gemeinderat. Die Gemeinde unterstützt die Medien in ihrer demokratierelevanten Funktion und trägt zur Sicherung eines freien und vielfältigen Mediensystems bei.

Chur wird nahbarer und schafft eine unabhängige Ombudsstelle als neutrale Anlaufstelle für Konflikte zwischen Einwohner:innen und Behörden.

Chur unterstützt die konsequente Weiterführung der Gebietsreform, die die Übertragung geeigneter Aufgaben auf Kanton und Region umfasst, und weitere Gemeindefusionen zur Stärkung leistungsfähiger städtischer Strukturen.

Chur wird zugänglicher und sorgt für moderne, effiziente Abläufe in der Verwaltung und im Kontakt mit den Einwohner:innen, unter anderem über eine serviceorientierte Digitalisierung.

2. DAS SOZIALE CHUR

Ausgangslage: Eine Stadt ist sowohl Herausforderung als auch Chance für die Sozialpolitik, gesellschaftliche Bedürfnisse entstehen, neue Lösungsansätze werden ausprobiert. Chur als Kantonshauptstadt und Zentrum des Bündner Rheintals ist keine Ausnahme. Von den unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden bis zu den älteren Menschen gehören alle zu den Anspruchsgruppen des dichten Netzes der sozialen Sicherheit und des guten Angebotes im Gesundheitsbereich von Chur. Als Einwanderungsstadt ist für Chur die Integration vor allem im schulischen Bereich von zentraler Bedeutung. Für die älteren Menschen hingegen ist eine gut ausgebaute städtische Infrastruktur für die Auswahl des Wohnorts entscheidend.

Das Engagement der Zivilgesellschaft mit ihrer Unterstützung zugunsten der Benachteiligten oder ihren soziokulturellen Angeboten machen Chur zu einem inklusiven Ort mit einem sozialen Gewissen. Obwohl vieles in den letzten Jahren dank unserer Politik erreicht wurde, wie zum Beispiel die Zusatzleistungen zu den Ergänzungsleistungen, ist Chur mit neuen/zusätzlichen sozialpolitischen Herausforderungen konfrontiert.

Unser Anspruch: „Für alle statt für wenige“: Das langjährige Motto der SP Schweiz ist auch der Leitfaden für die SP Chur. Damit machen wir deutlich, dass es Ziel sozialdemokratischer Politik ist, den sozialen Zusammenhalt und die Teilhabe aller in unserer Gemeinde zu verbessern. Dazu gehören eine solidarische Alters-, Gesundheits- und Sozialpolitik sowie effektive Massnahmen zur Inklusion von allen Menschen. Alle Menschen sollen unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten und ihrer Herkunft in Chur in Würde leben können.

Zur Kommunikation einer inklusiven Gemeinde gehört die Benutzung der Leichten Sprache.

EINE STADT MIT HERZ UND RESPEKT

Unsere Politik

SOZIALPOLITIK

Die SP Chur setzt sich ein für gesellschaftlich und wirtschaftlich benachteiligte Menschen. Wir engagieren uns für ihre Besserstellung und soziale Gerechtigkeit. Niemand soll armutsbetroffen sein. Mit aller Kraft setzen wir uns ein für die Erhaltung der Zusatzleistungen zu den Ergänzungsleistungen.

Chur muss auf eine menschenwürdige und realitätsbezogene Suchtpolitik setzen, die aus, Früherkennung, Frühintervention und konkreter Hilfe besteht, anstatt auf Stigmatisierung. Es braucht eine langfristige Sicherung des Konsumraums, Therapieangebote, Schutzräume für Betroffene und gezielte Schadensminderung. Das Housing-First-Konzept ist konsequent umzusetzen und auszubauen.

Sexarbeiter:innen gehören als vulnerable Personen konsequent geschützt. Chur unterstützt Massnahmen gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution – und verbessert die Situation des Strassenstrichs.

GESUNDHEITSPOLITIK

Die enge Zusammenarbeit im Bereich soziale Sicherheit und Gesundheit zwischen Gemeinde, Subregion Plessur und Kanton soll intensiviert und optimiert werden. Die komplexe Finanzierung im Care-Bereich soll transparenter und gerechter gestaltet werden.

Das Angebot an Hausärzt:innen und Spezialist:innen muss erhalten bleiben – mit einer klaren Priorisierung der Allgemeinmedizin.

Chur braucht eine fortschrittliche Gesundheitspolitik, die in erster Linie auf Prävention und Gesundheitsförderung setzt. Besonders im Bereich der psychischen Gesundheit sind niederschwellige, gut erreichbare Angebote notwendig, die früh ansetzen und Entlastung bieten.

Chur setzt sich für gute Arbeitsbedingungen im Care-Bereich ein, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

CHUR FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Chur soll als kinderfreundliche Gemeinde gemäss der UNICEF Schweiz und Liechtenstein weiterentwickelt werden.

Die bestehenden Angebote in der Kinder- und Jugendförderung und die soziokulturellen Angebote, welche alle Alter bedienen, sollen ausgebaut und erweitert werden.

Die Gemeinde Chur fördert partizipative Prozesse von Kindern und Jugendlichen. Jugendliche sollen eigene Räume erhalten, welche sie autonom gestalten dürfen.

CHUR FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Die demografische Entwicklung zwingt uns vermehrt die Bedürfnisse der älteren Menschen zu berücksichtigen: in der Mobilität, bei Formen des Wohnens und Zusammenlebens, bei der Gestaltung des öffentlichen Raums, bei Herausforderungen durch Klima und Hitze sowie bei der Gesundheitsversorgung.

Chur soll die Koordination bestehender Altersangebote aktiv unterstützen und neue Wohnformen im Alter fördern. Dazu gehören Alterswohnungen, Alters- und Pflegeheime, Wohngemeinschaften oder intergenerationelles Wohnen. Die Spitex-Dienstleistungen müssen angesichts der demografischen Entwicklung ausgebaut und auf neue Bedürfnisse angepasst werden.

Chur soll bei der Berechnung des Lebensgrundbedarfs die speziellen städtischen Bedingungen berücksichtigen und die von der SP erkämpften Zusatzleistungen zu den Ergänzungsleistungen erhalten und ausbauen. Überdies zu unterstützen sind ältere Menschen, die knapp keine Ergänzungsleistungen erhalten.

Es sind ausreichend Angebote für Austausch, Kreativität, Vernetzung und Geselligkeit für ältere Menschen zu schaffen und bestehende Bestrebungen zu unterstützen.

INTEGRATION UND ZUSAMMENLEBEN

Eine Willkommenskultur für alle Neuzuziehenden ist durch interkulturelle Sensibilisierung in Stadtverwaltung und Schule zu verankern. Interkulturelles Denken soll zur Normalität im Verwaltungshandeln werden.

Die Gemeinde soll die frühe Förderung aller Kinder als zentrales Integrationsinstrument gemäss der Strategie „Frühe Kindheit“ ausbauen.

Sprach- und Bildungsangebote für Personen mit Migrationshintergrund müssen bedarfsgerecht ausgestaltet und von der öffentlichen Hand finanziert werden.

Migrant:innen-Vereine sollen als aktiver Teil der Zivilgesellschaft anerkannt, unterstützt und als Ansprechpartner für Integrationsfragen ernst genommen werden.

3. BEZAHLBARER WOHNRAUM FÜR ALLE

Ausgangslage: Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist das drängendste gesellschaftliche und wirtschaftliche Problem in vielen Schweizer Städten. Spekulation und Gewinnorientierung von Investor:innen, unzureichende Mietkontrollen sowie ein stetiges Bevölkerungswachstum und die Verdrängung von einkommensschwachen Haushalten aus den Stadtzentren (Gentrifizierung) haben zu stetig steigenden Mieten geführt. Für weite Teile des Mittelstandes – insbesondere für Familien mit Kindern – ist die Mietpreisentwicklung der letzten Jahre zu einer beinahe untragbaren finanziellen Belastung mit einem starken Kaufkraftverlust geworden. In Chur verschärft sich die Situation zusätzlich durch den sehr geringen Anteil an gemeinnützigen Wohnungen im Vergleich zu ähnlich grossen Städten. Das Credo der bürgerlichen Parteien, der Markt werde die Wohnungsproblematik am besten lösen, hat sich eindeutig als falsch erwiesen. Die Marktmechanismen funktionieren im Wohnungsbereich nicht: Boden ist eine begrenzte Ressource, die sich nicht vermehren lässt, und Wohnen ist ein Grundbedürfnis – es besteht ein Konsumzwang, man kann darauf nicht verzichten. Wenn der Markt versagt, muss die Politik eingreifen. Die SP Chur hat diese Problematik bereits früh erkannt. Eine von der Partei mitlancierte Initiative für bezahlbaren Wohnraum wurde im Jahr 2016 nur knapp abgelehnt. Seither hat sich die Lage auf dem städtischen Wohnungsmarkt weiter zugespitzt: Chur verzeichnet einen sehr niedrigen Leerwohnungsbestand, während die Mieten auf einem hohen Niveau verharren. Im Jahr 2025 hat die SP Chur deshalb eine neue Initiative mit ähnlicher Stossrichtung miteingereicht. Ziel ist es einerseits, den bestehenden preisgünstigen Wohnraum zu erhalten, und andererseits sicherzustellen, dass künftig deutlich mehr Wohnungen dauerhaft nach dem Prinzip der Kostenmiete vermietet werden.

Unser Anspruch: Im Zentrum der Politik der SP Chur steht der Mensch, nicht das Renditedenken. Chur braucht deshalb eine aktive und vorausschauende Wohnpolitik. Die nachhaltige Senkung der Mietpreise ist eines der wirksamsten Mittel, um eine sozial gerechte Politik für breite Bevölkerungsschichten zu ermöglichen. Die Miete gemeinnütziger Wohnungen ist rund 20% bis 30% tiefer als die Marktmiete.

Dies gelingt am besten, wenn die Anliegen unserer Initiative konsequent umgesetzt werden – vor allem eine kontinuierliche Erhöhung der Anzahl Wohnungen, die dauerhaft nach dem Prinzip der Kostenmiete vermietet werden. Bei der Kostenmiete entsprechen die Mietzinsen den effektiven Kosten für Bau und Unterhalt der Wohnungen – und nicht den hohen Renditen der Immobilienbewirtschafter. Die SP Chur setzt sich für eine geschickte Raumplanung und eine aktive Wohnbau- und Bodenpolitik ein, die in allen Quartieren ein attraktives und vielfältiges Wohnangebot schafft. Als längerfristiges Ziel soll kommunales Land in der Wohnzone dem profitorientierten Wohnungsbau entzogen und nur noch an den gemeinnützigen oder öffentlichen Wohnungsbau vergeben werden.

KEINE SPEKULATION MIT WOHNRAUM

Unsere Politik: Die Gemeinde verfolgt eine aktive Wohnbau- und Bodenpolitik, sie verkauft weder Boden noch Liegenschaften. Der im Vergleich zu ähnlich grossen Städten relativ geringe Anteil an gemeinnützigen Wohnungen soll zügig erhöht werden. Die Einnahmen der Wohnbaugenossenschaft der Gemeinde Chur werden zweckgebunden für den Bau von Wohnungen sowie den Erwerb strategisch wichtiger Liegenschaften und Grundstücke verwendet. Der Stadtrat soll das Recht erhalten, unbeschränkt Boden und Liegenschaften zu kaufen, wie dies beispielsweise in Biel oder Zürich der Fall ist.

Es braucht Anreize und Vorgaben: einen höheren Ausnützungsbonus für dauerhaft bezahlbaren Wohnraum, verbindliche Vorgaben für Baurechtsnehmer:innen und Zonen mit Mindestanteilen für bezahlbaren Wohnraum. Um bezahlbaren Wohnraum zu erhalten, sollen Abbruchbewilligungen für Wohngebäude nur in Ausnahmefällen erteilt und die Mietzinsaufschläge bei Sanierungen gedeckelt werden. Chur fördert innovative und nicht profitorientierte Wohnformen als Alternative zum klassischen Wohnungsmarkt. Im Mittelpunkt stehen dabei soziale Integration und ökologische Nachhaltigkeit, wie z. B. durch selbstorganisierte Wohnbaugenossenschaften.

Bei der Baurechtsvergabe an gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften soll die Stadt die Baurechtszinsen dauerhaft reduzieren können und sie konform mit den Kriterien der eidgenössischen Förderfonds gestalten.

Im ganzen Gemeindegebiet, insbesondere in Tschierschen-Praden gilt es, den Bau von Zweitwohnraum aufmerksam zu verfolgen, um bei Bedarf rechtzeitig regulierend eingreifen zu können.

Die SP Chur unterstützt weitere Initiativen zur Wohnbaupolitik wie beispielsweise ein Vorkaufsrecht für die Gemeinden oder die Verbesserung des Mieter:innenschutzes mit regelmässigen Mietzinskontrollen, um überhöhte Mieten zu verhindern.

4. DAS NACHHALTIGE CHUR

Ausgangslage: Die fortschreitende Klimaveränderung und die Herausforderungen bei der Energieversorgung, welche sich aufgrund der angespannten geopolitischen Lage akzentuiert haben, sind wichtige Zukunftsthemen und erfordern von der öffentlichen Hand ein aktives Handeln. Mit dem von der SP Graubünden initiierten Green Deal hat der Kanton Graubünden ein starkes Zeichen in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung gesetzt. Erneuerbare Energiequellen, hohe energetische Standards der Gebäude, eine klimaneutrale Mobilität und Landwirtschaft sind die Ziele dieses Programms für die nächsten Dekaden. Auch Chur verfolgt seit Jahren diese Ziele, indem sie seit 2011 das Label «Energistadt» trägt: Chur senkt die Auslandsabhängigkeit durch lokale, erneuerbare Energien und höhere Energieeffizienz. Um das Netto-Null-Ziel bis 2040 zu erreichen, hat sich die Stadt für ein ressourcenschonendes Verhalten in allen Bereichen entschieden. Der Masterplan Energie und Klima definiert Ziele und Massnahmen in Energieversorgung, Mobilität, Entsorgung, Bau und städtischen Bereichen. Er basiert auf dem Bericht «Energie und Klima Stadt Chur 2023» und stellt Churs erste umfassende Energie- und Klimastrategie dar. Die Umsetzung wird bis 2040 Kosten von rund Fr. 120 bis 150 Mio. verursachen. In der Zukunft konfrontiert der Klimawandel Städte wie Chur primär mit zwei Herausforderungen: zunehmende und länger andauernde Hitze mit Trockenheit sowie Extremwetterereignisse wie Starkregen.

Unser Anspruch: Die SP Chur ist eine verlässliche und beständige Kraft für eine ökologische, soziale und nachhaltige Stadtentwicklung und umweltfreundlichen Verkehr. Sie verfolgt die Vision einer Energiewende hin zur Klimaneutralität bis 2040 und setzt auf erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Sparsamkeit. Der Schutz der Natur – in und um die Stadt – hat dabei denselben Stellenwert wie eine nachhaltige Energiepolitik.

Chur soll zur Vorreiterin im Klimaschutz werden. Gleichzeitig gilt es, die natürliche Vielfalt zu bewahren und Lebensräume für Mensch, Tier und Pflanze zu sichern und auszubauen. Die SP will nicht nur reagieren, sondern aktiv gestalten – für eine lebenswertes, umweltfreundliches und zukunftsfähiges Chur.

NATUR SCHÜTZEN – ENERGIE ERNEUERN – ZUKUNFT SICHERN

Unsere Politik

ENERGIE

Die innerstädtische Klimapolitik ist im Rahmen des Green Deals umfassend zu modernisieren.

Die Stadt soll alles daransetzen, den Strombedarf der Gemeinde vollständig ohne Atomstrom zu decken. Dies bedeutet den raschen Ausbau von erneuerbaren Energien, vertragliche Neuausrichtungen bei der Strombeschaffung sowie aktive Investitionen in lokale Energiequellen. Dabei ist vor allem auch der Windenergie Rechnung zu tragen.

Chur soll zu einer echten Solarstadt werden. Alle geeigneten öffentlichen Bauten und Anlagen, zum Beispiel Parkplatz Obere Au, müssen mit Solarpanel versehen werden. Für private Gebäude sollen Anreize geschaffen werden.

Die bestehende Fernwärmeversorgung ist zu erweitern. Neben der Kehrlichtverbrennungsanlage in Trimmis soll auch das Biomassekraftwerk in Domat/Ems an das Churer Netz angeschlossen werden. Ziel ist es, fossile Heizsysteme in städtischen Gebäuden und Quartieren möglichst rasch durch umweltfreundliche Wärmequellen zu ersetzen.

Die pionierhafte Anergie-Strategie ist konsequent weiterzuführen.

Die Stadtverwaltung soll weiterhin eine Vorreiterrolle bei der Energieeffizienz einnehmen. Konkrete Massnahmen umfassen flächendeckende Umrüstung auf LED-Strassenbeleuchtung, Weiterführung des „Plan Lumière“ zur gezielten und sparsamen öffentlichen Beleuchtung, Verwendung von wassersparenden Armaturen in öffentlichen Einrichtungen und Nutzung von Regenwasser für geeignete Anwendungen.

GEBÄUDEPARK UND STADTKLIMA

Das städtische Baugesetz muss so angepasst werden, dass künftig alle Neubauten in Chur mindestens dem Passivhausstandard entsprechen. Das senkt nicht nur den Energieverbrauch, sondern fördert auch langfristig bezahlbares Wohnen und klimagerechtes Bauen.

Chur soll gezielt gegen urbane Hitzeinseln vorgehen, indem sie versiegelte Flächen entsiegelt, Strassen und Plätze verstärkt begrünt, den Baumbestand im Siedlungsraum systematisch ausbaut und Chur zu einer Schwammstadt entwickelt. Besonders in dicht bebauten Quartieren, auf Schularealen und an stark frequentierten Orten braucht es mehr natürliche Beschattung und Verdunstungskühlung, um das Klima zu verbessern und die Lebensqualität in Hitzeperioden nachhaltig zu sichern.

NATUR UND BIODIVERSITÄT

Die verbliebenen Naturflächen in und um Chur sind konsequent zu schützen, zu vernetzen und auszubauen. Besonders wichtig sind grüne Korridore, die Lebensräume verbinden und den ökologischen Austausch ermöglichen. Das Freiraumkonzept der Gemeinde soll neben einer hohen Aufenthaltsqualität auch die Förderung von Biodiversität verfolgen.

Das Angebot an Gartenflächen soll erhöht werden. Dabei sind nicht nur traditionelle Formen wie Schrebergärten, sondern weitere Konzepte wie Gemeinschaftsgärten oder die Bepflanzung von Rasenflächen zwischen Überbauungen zu ermöglichen. Die Nutzung soll pestizidfrei erfolgen.

Hecken, Gehölze, Gewässer und natürliche Kleinstrukturen sind zu erhalten und zu fördern. Gewässer sollen – wo sinnvoll – offengelegt, renaturiert und als ökologische Lebensadern und Aufenthaltsräume gestaltet werden.

Der Wald ausserhalb des Schutzwaldes ist nachhaltig zu bewirtschaften. Die Perimeter sind von Fachpersonen zu definieren und in den forstlichen Betriebsplan zu integrieren. Im Schutzwald ist auf natürliche Waldentwicklung zu setzen: Holzschläge müssen Altholzinseln und Biotopbäume berücksichtigen, die Lebensräume für seltene Arten bieten.

Chur soll die naturnahe Landwirtschaft gezielt fördern. Das kommunale Landwirtschaftsland ist ohne Einsatz von Pestiziden und künstlichen Düngern zu bewirtschaften.

5. WIRTSCHAFT UND FINANZEN

Ausgangslage: Als Kantonshauptstadt sowie Dienstleistungs- und Verwaltungszentrum des Bündner Rheintals übernimmt Chur zahlreiche Funktionen für die Region und den ganzen Kanton – verbunden mit erheblichen Zentrumslasten. In den letzten Jahrzehnten war die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gemeinde von einem tiefgreifenden Strukturwandel geprägt. Der Verlust von Arbeitsplätzen im verarbeitenden Gewerbe sowie bei den Bundesbetrieben ging einher mit einer verstärkten Veränderung der Wirtschaft Richtung Dienstleistung. Bildungsinstitutionen, das Gesundheits- und Sozialwesen, die kantonale und städtische Verwaltung, aber auch Gewerbe, Industrie und Tourismus bilden das wirtschaftliche Rückgrat von Chur. Die vergangenen Jahre waren geprägt von grossen Investitionen, Fusionen mit Nachbargemeinden und einem stetigen Bevölkerungswachstum – Entwicklungen, die auch die städtischen Finanzen forderten. Trotz Bevölkerungswachstum besteht in verschiedenen Branchen ein Fachkräftemangel.

Die Gemeinde schreibt seit vielen Jahren schwarze Zahlen. Trotzdem streben die bürgerlichen Parteien im Gemeinderat einen markanten Leistungsabbau an. Wie in der Vergangenheit wird sich die SP auch in Zukunft gegen unnötige Abbaupakete wehren.

Städte wie Chur sind zunehmend mit Mehrausgaben infolge des Klimawandels konfrontiert. Gleichzeitig steht Chur im Wettbewerb mit anderen urbanen Zentren, was die Attraktivität der Wohnsitznahme und die Ansiedlung innovativer Unternehmen angeht. Die Vereinbarkeit vielfältiger raumplanerischer Anforderungen – wie beispielsweise Wohnraumschaffung, Verkehr, Unternehmensansiedlung und Bereitstellung von Erholungsräumen – stellt auch Chur weiterhin vor grosse Herausforderungen.

WIRTSCHAFT

Unser Anspruch: Als bevölkerungsreichste Gemeinde und als Kantonshauptstadt ist Chur die treibende Kraft des gesamten Bündner Rheintals und des ganzen Kantons. Entsprechend gross ist ihre Verantwortung für die Erreichung der Klimaneutralität und für die Innovation im Allgemeinen im Kanton. Eine nachhaltige Entwicklung ist die klare Vorgabe ihrer Wirtschaftsförderung, der kantonale Green Deal deren zentrales Instrument.

Die öffentliche Hand muss einen niederschweligen und effizienten Zugang zu den Dienstleistungen bieten. Dies hilft dem Abbau von Bürokratie und der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Eine gute öffentliche, innovative Infrastruktur und Dienstleistungen kommen der Lebensqualität der Einwohner:innen und der Wirtschaft zugute. Die Gemeinde ist aktiv für die Wiedereingliederung von Stellensuchenden und Sozialhilfeempfänger:innen in geregelte Arbeitsverhältnisse.

NACHHALTIGE ARBEITSPLÄTZE, STARKE WIRTSCHAFT

Unsere Politik: Wirtschaftspolitik ist immer auch Bodenpolitik. Diese muss offensiv gestaltet werden. Die SP Chur priorisiert die Erhaltung und die Schaffung von wertschöpfungsintensiven und klimaneutralen Arbeitsplätzen, z. B. im Bereich des Green Deal, der Digitalisierung, aber auch in innovativen Handwerksbetrieben und Unternehmen des nachhaltigen Bauens und der Kreislaufwirtschaft (z.B. Recycling). Die Gemeinde intensiviert die Zusammenarbeit mit der kantonalen Wirtschaftsförderung.

Der Green Deal des Kantons ist eine Chance für Chur: Ein nachhaltiger, kostengünstiger und gut ausgebauter ÖV gehören zu einem guten Standort wie die Förderung der E-Mobilität und von Sharing-Angeboten. Der Langsamverkehr und die Schaffung von grünen Flächen tragen zu einer wirksamen Klimaanpassung und damit zur Standort- und Lebensqualität bei.

Das Kulturangebot ist zu erweitern. Events sind dann zu fördern, wenn sie zur Vielfalt und zu echtem Mehrwert beitragen. Damit wird auch der Tourismus in der Gemeinde unterstützt.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch einfach zugängliche und bezahlbare Kinderbetreuungsplätze und genügend Beratungs- und Unterstützungsangebote verbessert.

Chur strebt einen gleichstellungsfördernden und inklusiven Arbeitsmarkt an, indem sie die Anliegen des Aktionsplans „equal21“ der kantonalen Verwaltung in ihrem ganzen Einflussbereich konsequent umsetzt. Sie ist eine attraktive Arbeitsgeberin und hat damit eine Vorbildfunktion. Bei öffentlichen Vergaben berücksichtigt die Gemeinde nur Unternehmen, die einen Gesamtarbeitsvertrag und/oder fortschrittliche Arbeitsbedingungen anbieten. Im Zusammenhang mit Vergaben für Bauprojekte müssen qualitätssichernde Verfahren angewendet werden.

Chur unterstützt aktiv Projekte zur Wiedereingliederung von Stellensuchenden und Sozialhilfeempfänger:innen in geregelte Arbeitsverhältnisse.

Unser Anspruch: Dank einer qualitativ ausgerichteten Wachstumsstrategie bleibt Chur eine Gemeinde mit guter Lebensqualität für alle. Chur soll sozial, ökologisch und attraktiv sein – mit einer ausgeprägten Dienstleistungsorientierung gegenüber Einwohner:innen und Wirtschaft, einer familienfreundlichen Wohnpolitik, einem starken Bildungs- und Sportangebot sowie einem vielfältigen Kulturleben. Die Auswirkungen des Klimawandels sind bei allen politischen Entscheidungen zu berücksichtigen, die Klimaadaptation wird zu einer Priorität der städtischen Politik. Um die notwendigen Investitionen für Chur tätigen zu können, braucht es eine sozial gerechte Finanzpolitik sowie Optimierungsmassnahmen, insbesondere eine kluge Aufgabenverteilung auf regionaler Ebene und eine sinnvolle Digitalisierung der Verwaltung. Die städtische Investitionspolitik muss langfristig ausgerichtet sein. Ein tiefer Selbstfinanzierungsgrad kann in Kauf genommen werden, solange die Bonität der Gemeinde gewährleistet ist. Bei einem allfälligen Bedarf an Mehreinnahmen müssen in erster Linie Anpassungen von Steuern geprüft werden.

EINE SOLIDARISCHE FINANZ- UND STEUERPOLITIK FÜR CHANCENGLEICHHEIT UND INNOVATION

Unsere Politik: Die Bevölkerung und die Unternehmen sichern stabile Steuereinnahmen. Chur verfolgt eine aktive und bezahlbare Wohnpolitik sowie gezielte Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, um gesamtschweizerisch konkurrenzfähig zu bleiben. Die Gemeinde Chur veräussert keinen eigenen Boden, sie verlangt für renditeorientierte Baurechtsnehmer:innen marktgerechte Baurechtszinse. Für gemeinnütziges Wohnen werden vorteilhafte Konditionen gewährt. Bei der Vergabe von Baurechten berücksichtigt Chur auch Klein- und Handwerksbetriebe.

Eine faire Abgeltung der Zentrumslasten durch den Kanton ist sicherzustellen – unter anderem in Bereichen wie Suchthilfe, Opferhilfe und Frauenhäuser sowie bei sportlicher und kultureller Infrastruktur.

Reichen all diese Massnahmen nicht aus, um die notwendigen Investitionen zu tätigen, ist ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf durch Steuererhöhungen und nicht durch Gebührenerhöhungen, die alle betreffen, zu decken. Im Vordergrund stehen dabei die Erhöhung der Liegenschaftsteuer, der städtischen Handänderungssteuer, der kantonalen Grundstückgewinnsteuer und die höchstzulässige Mehrwertabschöpfung bei Planungsgewinnen.

6. CHUR ALS FAMILIEN- UND BILDUNGSSTADT

Ausgangslage: Familien in ihren vielfältigen Ausprägungen sind das Fundament unserer Gesellschaft, Kinder sind unsere Zukunft. Bildung hat darum nicht erst mit der Volksschule, sondern mit dem ersten Lebenstag zu beginnen. Kinder haben also Anspruch auf Förderung in der Frühen Kindheit, denn die Weichen für den Schulerfolg werden in den ersten Lebensjahren gestellt.

Einzelne Quartiere in Chur sind sozioökonomisch schlecht durchmischte. Dies wirkt sich negativ auf das Zusammenleben und die Schulrealitäten aus. In den letzten Jahren hat Chur dafür, auch dank dem Engagement der SP, die Angebote in der familienergänzenden Betreuung ausgebaut, sodass heute mehr Plätze zur Verfügung stehen.

In der Volksschule setzt Chur mit Blockzeiten, betreuten Hausaufgabenstunden, Mittagstisch und Kindertagesstätten bereits heute auf eine fortschrittliche Politik zugunsten der Familien und Kinder. Die integrative Förderung ist auf allen Schulstufen umgesetzt. Die Stadtschule verfügt über eine vorbildliche Vielfalt von Unterstützungsangeboten für lernschwächere und lernstärkere Kinder. Sie kennt Time-out-Klassen, zweisprachige Kindergarten- und Schulklassen, Schulsozialarbeit, das Elternbegleitprogramm PAT (Parents as Teachers) in der Frühen Kindheit oder das Programm "Deutsch für die Schule". Die Stadt hat eine eigene Schulzahnklinik und neu auch das Jugendprojekt LIFT für einen sorgenfreien Übertritt von der Sekundarstufe I in die Berufslehre. Diese Angebote sind oft pionierhafte Errungenschaften im Kanton.

Unser Anspruch: Die SP Chur setzt sich für eine umfassende Bildungsgerechtigkeit ein. Sie engagiert sich für Lebensbedingungen, die Familien – unabhängig von Herkunft und sozioökonomischen Verhältnissen – in ihrer wichtigen Aufgabe unterstützen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Dazu gehören: Förderung in der Frühen Kindheit, Elternberatung, bedarfsorientierte familienergänzende Betreuung, eine zeitgemässe, kinder- und familiengerechte Volksschule und die gute soziale Durchmischung der Quartiere. Bildungsgerechtigkeit bedeutet, dass alle Kinder ihre Schullaufbahn mit gleichen Kompetenzen beginnen und diese erfolgreich weiterverfolgen können – auch in Bezug auf Sprache, Sozialverhalten, Konzentration und digitale Medienkompetenz.

Die SP Chur bekennt sich zu einer integrativen Schule, die neben der Vermittlung von Wissen auch den Erwerb von sozioemotionalen Fähigkeiten fördert.

EINE SCHULE, DIE POTENZIALE FREISETZT

Unsere Politik: Die SP Chur fordert den weiteren Ausbau bezahlbarer familienergänzender Betreuung in allen Quartieren und Ortsteilen, insbesondere im Bereich der Kinderkrippen zur Unterstützung der Frühen Kindheit und in der Elternarbeit, -bildung und -mitwirkung. Dabei soll die gerechte, einkommensabhängige Tarifierung beibehalten werden. Darüber hinaus soll Chur ein flächendeckendes Angebot an Spielgruppen und Leseförderung aktiv unterstützen. Zudem soll eine niederschwellige Erziehungsberatung aufgebaut werden, die sich insbesondere an Familien in schwierigen sozialen Verhältnissen richtet.

Chur soll Angebote für Sprach- und Kulturkurse sowie Dolmetschdienste für fremdsprachige Eltern bereitstellen, um sie zur schulischen Elternarbeit zu befähigen und zu verpflichten.

Die SP Chur setzt sich für eine fortschrittliche Volksschule ein, in der die Bildungsgerechtigkeit zwischen den verschiedenen Schuleinheiten sichergestellt wird. Eine individuelle Förderung der Schüler:innen sowie ein binnendifferenzierender Unterricht gewährleisten eine möglichst hohe Durchlässigkeit des Bildungssystems und faire Chancen zum Übertritt in weiterführende Bildungsangebote.

Die Schulsozialarbeit und die Elternarbeit sollen gezielt ausgebaut werden, damit die Förderung aller Kinder besser gelingt und ein intensiverer Austausch zwischen Schule und Erziehungsberechtigten stattfinden kann.

Die Integration von Prävention und Gesundheitsförderung in den Schulalltag ist ein zentrales Anliegen der SP Chur. So sollen beispielsweise die Rolle der Klassenlehrpersonen gestärkt und bedürfnisorientierte Angebote in den Quartieren geschaffen werden, um psychische Herausforderungen von Kindern und Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

Um dem Lehrpersonenmangel entgegenzuwirken, fordert die SP Chur eine marktgerechte Entlohnung sowie eine konstante Unterstützung und zukunftsorientierte Weiterbildung der Lehrpersonen.

In der obligatorischen Schulzeit sollen fortschrittliche Modelle zur Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen gefördert werden.

7. MENSCHEN- UND UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT

Ausgangslage: Das „Gesetz für einen menschen- und umweltfreundlichen Stadtverkehr“, das aufgrund einer Volksinitiative aus dem Jahr 1989 erlassen wurde, ist die Grundlage für eine Mobilitätspolitik, die den Menschen und die Umwelt ins Zentrum rückt und nicht den motorisierten Individualverkehr (MIV).

Chur ist eine Energiestadt, sie setzt sich für den ÖV und den Langsamverkehr ein, damit die entsprechenden energie- und klimapolitischen Ziele erreicht werden. Die Gemeinde Chur steht vor grossen Herausforderungen im Bereich der Mobilität: Die Belastung durch den MIV ist hoch, was sich negativ auf Luftqualität, Lärmpegel und Lebensqualität in einigen Quartieren auswirkt. Gleichzeitig bestehen Verbesserungspotenziale bei der Infrastruktur für den Langsamverkehr sowie bei der Barrierefreiheit. Klimaneutralität ist die grösste Herausforderung der Mobilitätspolitik.

Unser Anspruch: Die SP Chur setzt sich für eine nachhaltige, sichere und an den Bedürfnissen aller Verkehrsteilnehmenden sowie der Umwelt orientierte Mobilitätspolitik ein. Das Rückgrat dieser Politik bilden der öffentliche Verkehr und der Langsamverkehr, die im gesamten Gemeindegebiet gegenüber anderen Verkehrsformen zu priorisieren sind. Die Erreichung der Klimaneutralität ist ein zentraler Bestandteil der Mobilitätsstrategie der Gemeinde. Chur verfolgt das Ziel, den MIV zu reduzieren und gleichzeitig die Lärm- sowie Luftbelastung zu begrenzen. Ein flächendeckendes Tempo-30-Regime im Stadtgebiet erhöht die Verkehrssicherheit und unterstreicht das langfristige Ziel von null Verkehrstoten. Die Verkehrswege sollen zur Vermeidung von Hitzeinseln beitragen und Konzepte zur Förderung der Biodiversität integrieren. Im Sinne einer inklusiven Gesellschaft sollen die Mobilitätsbedürfnisse möglichst vieler Bevölkerungsgruppen und Regionen berücksichtigt und gewährleistet werden.

KLIMANEUTRAL ANS ZIEL

Unsere Politik: Die SP verfolgt eine umfassende Mobilitätsstrategie zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs im gesamten Gemeindegebiet. Das Angebot dieser beiden Verkehrsträger soll so ausgestaltet sein, dass sie eine echte Alternative zum MIV darstellen, insbesondere für die Einwohner:innen. Ziel ist es auch, die Jugend möglichst lange vom MIV dank gezielten Vergünstigungen fernzuhalten und attraktive Anreize für eine autofreie Anreise in die Stadt zu schaffen. Die Mobilitätsstrategie wird in einem partizipativen Mitwirkungsprozess gemeinsam mit der Bevölkerung entwickelt.

Chur fördert das Car-Sharing und die E-Mobilität für alle Einwohner:innen. Die Pflicht zur Bereitstellung von Parkplätzen wird aufgehoben, stattdessen sollen Parkplätze bevorzugt an den Stadtrand verlagert werden.

Im Sinne der Inklusion werden On-Demand-Lösungen u. a. für ältere Menschen und für Menschen mit Beeinträchtigungen bereitgestellt.

In sämtlichen Wohnquartieren sollen Begegnungszonen entstehen, um die Lebensqualität in allen Stadtteilen nachhaltig zu erhöhen, unter anderem durch Lärmsanierungen. Autofreie Siedlungen werden gezielt gefördert.

Die SP Chur lehnt einen Kapazitätsausbau zugunsten des MIV – wie etwa beim Autobahnanschluss „Chur Mitte“, bei der St. Luzibrücke oder einer Ausweitung der bisherigen Arosastrasse – ausdrücklich ab.

Die Stadt plant die konsequente Reduktion des MIV der eigenen Verwaltung. Damit nimmt sie eine Vorreiterrolle für die Privatwirtschaft an. Bei Baumassnahmen und Neubauten sollen verkehrsvermindernde Massnahmen vorgesehen werden.

Wir fordern eine Autobahnüberdachung im städtischen Bereich zum verbesserten Lärmschutz und zur Energiegewinnung. Sie soll in das umliegende Naherholungsgebiet eingegliedert werden. Die Hochspannungsleitungen sollen in die Autobahnüberdachung integriert werden.

Autofreie Tage sollen auf dem ganzen Stadtgebiet regelmässig eingeplant werden.

8. LEBENDIGE ÖFFENTLICHE RÄUME IN EINER LEBENSWERTEN STADT

Ausgangslage: Chur übernimmt eine zunehmende Zentrumsfunktion für den Kanton Graubünden und das Rheintal. Diese Entwicklung bringt eine verstärkte Konzentration von Menschen, Dienstleistungen und Verkehr mit sich. Gleichzeitig stellt der Klimawandel die Gemeinde Chur vor neue Herausforderungen – insbesondere durch zunehmend heisse Sommer, die das Leben in der Stadt zusätzlich belasten. Diese Entwicklungen verlangen nach einer vorausschauenden Stadtplanung, die Lebensqualität für alle sichert und öffentliche Räume neu denkt.

Unser Anspruch: Die SP Chur setzt sich für ein lebenswertes Chur ein, in dem sich alle Menschen – unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Hintergrund – entfalten und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Unser Ziel ist es, lebendige, attraktive und gut zugängliche öffentliche Räume zu schaffen, die Begegnung ermöglichen, Aufenthaltsqualität bieten und die Identifikation mit dem eigenen Quartier oder Ortsteil stärken.

Dazu gehören unter anderem Treffpunkte wie Quartierzentren, Bibliotheken, Spielplätze, Sportanlagen und Parks. Die Gestaltung unserer Gemeinde darf nicht den Marktkräften überlassen werden.

EIN CHUR, DAS VERBINDET

Unsere Politik: Die SP Chur verfolgt eine ganzheitliche, konsequente und vorausschauende Planung und Umsetzung der Stadtentwicklung. Dafür werden geeignete Fachpersonen beigezogen, spezifische Kommissionen eingesetzt und transparente Verfahren wie Gestaltungswettbewerbe ermöglicht. Das zuständige Personal soll über die nötigen Kompetenzen und Ressourcen verfügen, um diese Entwicklung erfolgreich voranzutreiben.

Die SP Chur möchte bestehende Begegnungsorte und Grünflächen erhalten, beleben und weiterentwickeln. Gleichzeitig sollen neue Aufenthaltsorte entstehen, die der Bevölkerung offenstehen. Um die Auswirkungen des Klimawandels zu mildern, setzt sich die SP Chur für eine umfassende Begrünung und Entsiegelung der Stadt ein – und das so rasch und flächendeckend wie möglich.

Langfristig will die SP Chur den Waffenplatz Chur ganz für die Stadtentwicklung freispielen. Er bietet viel Potenzial für Natur- und Naherholungsraum (inklusive Gewässerlandschaft) sowie für das Gewerbe.

Die öffentlichen Plätze, Strassen und Freiräume sollen barrierefrei, einladend und vielseitig nutzbar sein. Sie sollen mit Brunnen, Bäumen, Grünflächen, Sitzgelegenheiten, Spiel- und Sportplätzen, öffentlichen Grillstellen sowie kostenlosen Toiletten ausgestattet werden. Es braucht Räume zum Verweilen, die keinen Konsumzwang mit sich bringen – insbesondere für Kinder, Jugendliche und Menschen mit kleinem Budget.

Die SP Chur legt grossen Wert auf eine breite Mitwirkung bei der Stadtentwicklung. Die Bevölkerung, Fachleute, Quartier- und Dorfvereine sowie weitere Interessengruppen sollen von Anfang an konsequent in die Planungsprozesse eingebunden werden.

Der Verkehr innerhalb und durch die Stadt soll beruhigt werden, um Sicherheit und Lebensqualität zu erhöhen. Die SP Chur fördert den Langsamverkehr sowie den öffentlichen Verkehr und Sharing-Angebote. Dazu gehören sichere, durchgängige und gut sichtbare Velowege. Zudem soll das öffentliche Verkehrsnetz in enger Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden ausgebaut werden – gerade für jene Menschen, die aktuell noch täglich mit dem Auto nach Chur pendeln. Für den Umstieg auf den öffentlichen Verkehr braucht es Sensibilisierungskampagnen und allfällige Anreizsysteme.

Die SP Chur setzt sich für ausreichend Ressourcen für die Soziale Arbeit und die Stadtpolizei ein. Ziel ist es, das Zusammenleben zu stärken und die Lebensbedingungen für Menschen am Rand der Gesellschaft zu verbessern. Eine sicherheitsfördernde Gestaltung und angemessene Beleuchtung des öffentlichen Raums – ohne unnötige Lichtverschmutzung – sind wichtige Elemente unserer Politik.

Die Rolle Churs als Zentrum für Region und Kanton bringt Verantwortung mit sich. Die SP Chur strebt eine faire Aufgaben- und Kostenteilung mit den umliegenden Gemeinden und dem Kanton an, damit Chur seine Zentrumsfunktion dauerhaft und gerecht wahrnehmen kann.

9. MEHR SPORT FÜR CHUR

Ausgangslage: Sport ist für die SP Chur ein zentraler Bestandteil einer gesunden, sozialen und integrativen Gesellschaft. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur körperlichen und psychischen Gesundheit, bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sinnvolle Freizeitgestaltung und stärkt das gesellschaftliche Miteinander. Besonders die Sportvereine sind Orte der Inklusion und Integration, in denen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und Fähigkeiten begegnen, Gemeinschaft erleben und persönliche Fähigkeiten entwickeln können.

Chur darf sich dabei nicht auf Vereine und private Initiativen verlassen. Denn Sport- und Bewegungsangebote entstehen nicht automatisch – sie sind auf gezielte Förderung, auf öffentliche Räume und Infrastruktur angewiesen. In vielen Bereichen genügt die aktuelle Infrastruktur den heutigen Bedürfnissen nicht mehr: Sie ist teils veraltet, übernutzt oder fehlt gänzlich. Um den Anforderungen an einen modernen, inklusiven und niederschweligen Breitensport gerecht zu werden, ist ein verstärktes Engagement der öffentlichen Hand unabdingbar.

Unser Anspruch: Die SP Chur setzt sich für eine Gemeinde ein, in der der Zugang zu Bewegung und Sport für alle Menschen – unabhängig von Alter, Einkommen oder Herkunft – jederzeit gewährleistet ist. Sport soll nicht exklusiv, sondern integrativ sein. Dabei geht es sowohl um individuelle Bewegungsformen im Alltag als auch um den Vereins- und Freizeitsport. Chur soll ein Ort sein, an dem sich Menschen aktiv und gesund entfalten können – sei es im Verein, im Quartier oder in der Natur.

Die SP Chur will die Rahmenbedingungen schaffen, damit Sport als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge verstanden und gefördert wird. Dazu gehört auch, den Bewegungsraum in der Gemeinde weiterzudenken: Neben klassischen Sportanlagen verdienen auch innerstädtische Parks, Spielplätze, Waldwege, Freiflächen und Erholungszone eine klare politische Aufmerksamkeit.

GEMEINSAM IN BEWEGUNG

Unsere Politik: Die SP Chur fordert ein realistisches, auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmtes Sportstättenkonzept. Dieses muss finanziell tragbar und nachhaltig ausgerichtet sein. Besonders prioritär ist für uns der Bau und Erhalt zentraler Infrastrukturen wie ein zeitgemässes Eisstadion, ein funktionales Hallenbad, zusätzliche Sporthallen sowie eine Tennishalle mit dazugehörigen Aussenplätzen. Auch bestehende Einrichtungen wie das Angebot auf Brambrüesch als ganzjähriger Sport- und Freizeitort müssen erhalten bleiben.

Die SP Chur setzt sich für weitere Investitionen in die Infrastruktur für Vereine und den Breitensport ein. Es braucht gezielt Mittel, um Trainingsplätze, Clubhäuser und Ausrüstung auf einen zeitgemässen Stand zu bringen und auch kleineren Vereinen Planungssicherheit zu geben. Nur so kann das breite Engagement in den Sportvereinen nachhaltig gefördert werden.

Der Nachwuchs wird gezielt gestärkt, indem der Jugendförderungsbeitrag der Stadt Chur erhöht wird. Damit sollen Jugendabteilungen von Vereinen sowie schulübergreifende Sportprojekte zusätzliche Ressourcen erhalten, um ein noch attraktiveres Angebot zu schaffen und Kindern wie Jugendlichen den Einstieg zu erleichtern.

Ein zentrales Anliegen ist die Förderung von sozialer Teilhabe im Sport. Chur soll unter anderem Veranstaltungen und Angebote gezielt unterstützen, die den Zugang für Menschen mit Beeinträchtigung ermöglichen und den Sport als Ort des sozialen Miteinanders stärken.

Der Bewegungs- und Erholungsraum in und um Chur ist langfristig zu sichern. Wälder, Parks und Aussichtspunkte dienen der Bevölkerung als kostenlose, niederschwellige Naherholungsorte und müssen erhalten, gepflegt und – wo möglich – erweitert werden. Dabei gilt es auch, unterschiedliche Nutzungsbedürfnisse sinnvoll zu entflechten, etwa durch die räumliche Trennung von Wander- und Mountainbikewegen, um Konflikte zu vermeiden.

Die SP Chur unterstützt die Umsetzung eines Hauses des Sports zur verbesserten Zusammenarbeit der Churer Sportvereine.

Die SP Chur fordert eine kostenlose Nutzung der Freibäder für Churer:innen und für Inhaber:innen einer KulturLegi.

10. CHUR ALS KULTURSTADT

Ausgangslage: Chur steht als Hauptstadt eines mehrsprachigen Kantons in besonderer Verantwortung, ein lebendiges und vielfältiges Kulturleben zu pflegen. Kultur erfüllt zentrale Aufgaben: Sie erfreut, sie bildet, sie regt Debatten an und fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl. Professionelles Kulturschaffen und Laienangebote tragen gleichermassen zur Attraktivität der Gemeinde bei. Doch ohne ein klares öffentliches Engagement droht eine Verengung des Angebots: Marktmechanismen allein gewährleisten weder genügend Vielfalt noch einen breiten Zugang. Die Kulturstrategie der Stadt Chur spielt dabei eine wichtige Rolle. Die Stadt hat in den letzten Jahren Fortschritte in der Kulturpolitik gemacht – diese gilt es auszubauen und zu beschleunigen.

Unser Anspruch: Für die SP Chur ist Kultur Teil der Daseinsvorsorge. Stadt und Politik unterstützen Kulturschaffende in ihrer ganzen Breite, Bewährtes wird gesichert und zugleich werden Innovationsräume geöffnet. Kultur muss für alle zugänglich und erschwinglich sein, unabhängig von Einkommen oder Herkunft. Der Jugendkultur muss mehr Gewicht verliehen werden, sie prägt das Selbstbild kommender Generationen. Ein vielfältiges Kulturangebot definiert die Lebensqualität in einer Gemeinde entscheidend mit.

KULTUR IST DER KITT

Unsere Politik: Die SP Chur fordert eine verlässliche Kulturförderung, die fest im öffentlichen Budget verankert ist und deutlich über dem bisherigen Niveau liegt. Nur so können Kulturschaffende langfristig planen, ihre Existenz sichern und neue Projekte realisieren. Leistungsvereinbarungen mit grösserem Fördervolumen, höheren jährlichen Beiträgen und längeren Laufzeiten müssen zum Standard werden.

Kulturelle Teilhabe darf keine Frage des Einkommens sein. Mit gezielten Instrumenten, etwa vergünstigten Tarifen für finanziell benachteiligte Menschen, muss ein breiter Zugang zu kulturellen Veranstaltungen ermöglicht werden.

Für jede Darbietungsform müssen geeignete und bezahlbare Aufführungsräume bereitgestellt werden – für Theater, Tanz, Musik, Film und Performance gleichermassen. Insbesondere hat die Stadt in ihre eigene Kultur-Infrastruktur zu investieren.

Zentrale Lagerräume, die Bereitstellung von ausleihbarer Technik, Materialbörsen und gemeinschaftlich nutzbare Werkstätten schaffen Raum für Austausch, interdisziplinäre Projekte und fördern innovative Ansätze.

Kultur braucht Raum – doch steigende Mieten und Aufwertungstendenzen bedrohen kulturelle Freiräume. Die SP Chur fordert gezielte Massnahmen gegen Gentrifizierung, wie die Sicherung und den Ausbau nicht-kommerzieller, kultureller Räume, beispielsweise über das Kulturraumnetzwerk. Mietpreisbremsen für Kulturbetriebe sowie eine aktive Liegenschaftspolitik der öffentlichen Hand helfen. Eine gerechte Stadtentwicklung soll kulturelle Vielfalt schützen und soziale Verdrängung verhindern.

Das Nachtleben ist ein essenzieller Bestandteil urbaner Kultur und darf nicht als Störfaktor behandelt werden. Die SP Chur fordert eine aktive Förderung und Erhaltung des Nachtlebens – auch als sozialer Begegnungsraum für junge Menschen.

